



Liebe Leserinnen und Leser unseres Infoblattes!

Ab dem 2. November gilt eine neue Landesverordnung, die es u.a. auch Theatern untersagt, bis vorläufig Ende November ihren Betrieb aufrechtzuerhalten: Vorstellungen müssen abgesagt werden, der Probenbetrieb darf hoffentlich weiterlaufen. Dies sind harte Einschnitte für unsere Bühnen und bedeuten erneut einen hohen organisatorischen Aufwand während einer laufenden Spielzeit sowie einen drastischen Motivationsdämpfer: Die bereits seit Mitte dieses Jahres geltenden strengen Hygienemaßnahmen wurden an diejenigen Bühnen, die ihren Betrieb nach dem Sommer trotz aller Herausforderungen wiederaufgenommen haben, penibel durchgeführt; es wurden hohe Ausgaben dafür getätigt, dass die Hygieneregeln eingehalten werden konnten, die Anzahl der Sitzplätze wurde drastisch gekürzt und damit Einbußen von Einnahmen in Kauf genommen. Es galt alles dem Ziel, den Menschen weiterhin Kultur anbieten zu können und die Freude am Spielbetrieb aufrechtzuhalten, selbst wenn dies für die einzelnen Vereine nicht immer wirtschaftlich von Vorteil ist. Allen Bemühungen und Einhaltung der Regeln zum Trotz sind es nun ausgerechnet wieder die Theater, die von den neuen Maßnahmen mit am stärksten betroffen sind, was die Bühnenleitungen und alle Mitwirkenden verständlicherweise betroffen macht, teilweise auch ratlos und frustriert zurücklässt.

Hoffen wir darauf, dass die neuen Maßnahmen Wirkung zeigen und die Infektionszahlen bis Dezember soweit zurückgehen, dass die Theater dann wieder ihre Türen öffnen dürfen. Und hoffen wir auf eine schnelle und unbürokratische Hilfe seitens der Behörden, dass den Bühnen ebenso wie allen anderen Betroffenen Ausfallgelder gezahlt werden, damit diese Krise nicht noch existenzbedrohender wird.

Redaktionsschluss dieses Infoblattes war der 26. Oktober und bis dahin erreichten die Redaktion noch viele positiv gestimmte Nachrichten von einzelnen Bühnen: Die NDB Flensburg freute sich auf ein Durchstarten mit der Inszenierung von „Good gegen Nordwind“, die NDB Süsel war voller Vorfreude auf die Aufführungen von „Frühstück bei Kellermanns“, die Bühnen in Kiel und Neumünster steckten mitten in den Vorbereitungen ihrer Weihnachtsmärchen, die NDB Rendsburg war voller Dank und Enthusiasmus, dass gemeinsam mit der Stadt Rendsburg die Möglichkeit für Aufführungsräumlichkeiten und -termine gefunden worden war. Wir haben uns in der Redaktion bewusst dazu entschieden, die positiv gestimmten Berichte trotz allem abdruckend um aufzuzeigen, welche Energie und Wille bei unseren Mitgliedsbühnen herrscht, dieser Krise die Stirn zu bieten. Dass es nun, einige Tage später, erneut zu einem Log-Down für uns kommen würde, hatte man zu diesem Zeitpunkt noch gehofft abwenden zu können.

Verschiebung des Bühnenbau-Seminars am 7. November 2020

Das ursprünglich für den 7. November 2020 geplante Bühnenbau-Seminar an der NDB Flensburg muss auf das kommende Frühjahr verschoben werden. Ein Ersatztermin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Ausfall der Bühnenleitersitzung am 14. November 2020

Die für den 14. November 2020 geplante turnusmäßige Bühnenleiterversammlung wird abgesagt und aufs kommende Jahr verschoben. Die Mitgliedsbühnen werden per E-Mail darüber informiert.

Ausschreibung „Konrad-Hansen-Preis 2021“

Nachdem wir 2019 die Freude hatten, Renate Wedemeyer für ihre Komödie „Dat lütte Huus

Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-4036188, E-Mail muenz@buehnenbund.com



in'n Snee“ und Hans-Hinrich Kahrs für sein Jugenddrama „Hungern un freten“ mit dem Konrad-Hansen-Preis auszuzeichnen, steht der Autorenwettbewerb nun für 2021 erneut an:

Der Niederdeutsche Bühnenbund Schleswig-Holstein e.V. sucht Stücke von Autor*innen für den Konrad-Hansen-Preis 2021. Bis zum 15. März 2021 können plattdeutsche Theatertexte eingereicht werden.

Den mit 1000 Euro dotierten 1. Preis und mit 500 Euro dotierten 2. Preis für abendfüllende Stücke vergibt eine fachkundige Jury aus Theaterschaffenden, Verlegern und Wissenschaftlern der niederdeutschen Sprache. Sofern Jugendstücke eingereicht werden, die die Jury überzeugen, ist die Vergabe eines „Sonderpreises Jugendstück“ möglich. Dieser ist mit 500 € dotiert.

Im Juni 2021 wird die Entscheidung der Jury im Rahmen der Niederdeutschen Theatertage im Freilichtmuseum Molfsee offiziell bekannt gegeben. Es gibt keine Genre-Begrenzungen: Vom Kabaretttext über Komödie und Drama bis hin zum Musical ist der Autorenwettbewerb für alle Formen des Theaters geöffnet. Auch Autorenvereinigungen können sich beteiligen. Eingereicht werden können pro Autor*in bis zu zwei bisher noch nicht veröffentlichte Manuskripte. Einreichungen für ein abendfüllendes Stück müssen eine Spieldauer von mindestens 60 Minuten aufweisen, für ein Jugendstück mindestens 30 Minuten. Die Texte müssen in niederdeutscher Sprache verfasst sein.

Alle eingereichten Werke müssen unveröffentlicht sein. Auch müssen die einreichenden Autor*innen die Rechte an den eingesendeten Texten besitzen. Diese dürfen also nicht anderweitig vergeben sein. Übersetzungen aus dem Hochdeutschen und aus anderen Sprachen sind von diesem Wettbewerb

ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Einzureichen sind bis 15. März 2021 per E-Mail an NBB SH e.V.,
Svenja Ganschow,
ganschow@buehnenbund.com,
Tel: 0461 – 67575540:**

1. Das Werk/Manuskript im pdf-Format, ohne Autorennamen
2. Kurzvita der Autorin/des Autors als pdf-Datei

Als Förderer des niederdeutschen Theaters und der niederdeutschen Sprache sieht der NBB SH e.V. sich nicht nur in der Verantwortung, das Repertoire an originär niederdeutschen Stücken lebendig zu erhalten, sondern dieses auch durch neue Stücke zu erweitern. Mit der Aufnahme des Niederdeutschen Theaterspiels in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes durch die deutsche UNESCO-Kommission hat dieses einen hohen Stellenwert für die niederdeutsche Sprache und Kultur erlangt. Aus diesem Grund will der NBB SH e.V. bereits zum vierten Mal mit seinem Schreibwettbewerb Autorinnen und Autoren ermuntern, moderne niederdeutsche Stücke zu verfassen, die sowohl lebensnah, zeitkritisch als auch unterhaltend verfasst sind. Denn die vielfältige niederdeutsche Bühnenlandschaft bildet eines der wichtigsten Fundamente, die unsere plattdeutsche Sprache am Leben erhalten, und braucht immer neue attraktive Spielvorlagen. Der 2012 verstorbene Autor, Intendant und Theatermann Konrad Hansen steht mit seinen mehr als 30 Theaterstücken exemplarisch für modernes, qualitativ hochwertiges Theater und wurde somit zum Namensgeber des Autorenwettbewerbs.

Ermöglicht wird die Durchführung des Autorenwettbewerbs mit freundlicher Unterstützung von Frau Silke Hansen und dem Ge-

winnsparkasse der Volksbanken und Raiffeisenbanken Norddeutschland e.V.

Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

100jähriges Bestehen der Itzehoer Speeldeel

An dieser Stelle möchten wir noch einmal ganz herzlich der Itzehoer Speeldeel zum 100jährigen Jubiläum ihres Bühnenbestehens gratulieren! Wir freuen uns sehr für die Kolleginnen und Kollegen in Itzehoe, dass es ihnen trotz der derzeitigen, oftmals unsicheren Umstände möglich war, am Freitag, den 23. Oktober 2020 mit einem bunten Programm ihr Bühnenjubiläum zu feiern. Einen ausführlichen Pressebericht gibt es im Anhang dieses Infoblattes.

Kulturpreis des Kreises Schleswig-Flensburg geht an Nordangler Speeldeel und Rune Hansen von der Schleswiger Speeldeel

Der Kulturpreis des Kreises Schleswig-Flensburg 2020 hat zwei Preisträger: Der Preis in der Kategorie „Niederdeutsches Theater“ wird nach einer Entscheidung der Kulturpreisjury zu gleichen Teilen an die Nordangler Speeldeel und an Rune Hansen, den Jugendwart der Schleswiger Speeldeel, verliehen.

Wir gratulieren beiden Preisträgern herzlich! Einen Pressebericht zu beiden Kulturpreis-trägern befindet sich im Anhang dieses Infoblattes.

Berichte einzelner Bühnen

Die Berichte der einzelnen Bühnen wurden vor Bekanntgabe der neuen Landesverordnung eingereicht. Einzelne Berichte entsprechen von daher ggf. nicht mehr dem aktuell-

sten Stand, sind aber dennoch ein Zeugnis für den Gestaltungswillen unserer Bühnen und wurden von daher unredigiert abgedruckt:

Niederdeutsche Bühne Flensburg

Nach über einem halben Jahr Stillstand aus bekannten Gründen hat die NDB Flensburg am 29. Oktober 2020 mit der Premiere von Daniel Glattauers digitalem Liebesdialog GOOT GEGEN NOORDWIND den Spielbetrieb wieder aufgenommen. Nach einer Zeit des Abwartens haben wir uns nun entschieden, unsere Abonnements im Stadttheater und Studio für die ganze Spielzeit auszusetzen, da wir die festen Plätze und Wochentage, die ja ein wichtiger Bestandteil eines Abos sind, durch eine nach wie vor sehr viel geringere Anzahl an Sitzplätzen nicht gewährleisten können. Außerdem wollen wir bei dem ja leider anhaltenden Infektionsgeschehen unsere treuen Stammesbesucher nicht „zwingen“, ins Theater gehen zu müssen. Wir setzen daher auf Freiwilligkeit und bieten unserem Publikum ein umfangreiches Programm aus eigenen Vorstellungen und Gastspielen im bühneneigenen Studio an. Vorstellungen im Stadttheater wird es diese Spielzeit - auch aus Kostengründen, denn wir müssten sehr viel mehr Vorstellungen spielen und dafür Miete zahlen - nicht geben.

Mit einem vom Gesundheitsamt abgenommenen Hygiene- und Abstandskonzept und einer sehr guten Lüftungsanlage können wir unser beliebtes Studio nach dem Schachbrettmuster mit zurzeit maximal 50 statt 101 Plätzen belegen. Das ist wirtschaftlich sicherlich eine Herausforderung, aber es ist uns sehr wichtig, ein Theaterangebot bereitzuhalten, damit das Publikum das Interesse und die Begeisterung für plattdeutsches Theater nicht verliert. Wir können unsere Vorstellun

gen mit Pause und einem gastronomischen Angebot spielen, auch das macht den Besuch sicherlich zusätzlich attraktiv. Der sehr gut angelaufene Kartenvorverkauf zeigt uns, dass das Publikum die Lust auf Theater op Platt noch nicht verloren hat.

Ein kleiner Pressespiegel über den Neustart befindet sich für Interessierte im Anhang dieser Infoblatt-Mail.

Besonders erfreulich ist für unsere Bühne auch, dass wir trotz Coronakrise und den damit verbundenen Einschränkungen unsere langjährige Kooperation mit der Theaterschule Flensburg, die der Nachwuchsfindung und -ausbildung dient, weiter ausbauen können.

Ein mehrmonatiger Kursus soll Teilnehmer/innen unterschiedlichen Alters Grundkenntnisse im Schauspiel und auch der niederdeutschen Sprache vermitteln mit dem Ziel, sie für den „Einsatz“ an unserer Bühne vorzubereiten.

Ich hoffe und wünsche mir sehr, dass möglichst viele Mitgliedsbühnen trotz Corona auch wieder mit einem abwechslungsreichen Spielplan und anderen Aktivitäten an den Start gegangen sind oder dies noch tun.

Und ich freue mich auf die persönliche Begegnung auf der Bühnenleitersitzung diesmal in Flensburg im Studio unserer Bühne.

Bleibt alle gesund und voller Optimismus... mit herzlichen Grüßen aus Flensburg!

Rolf Petersen

Niederdeutsche Bühne Kiel

Dat Bruutkleed

Drei, zwei eins, meins...! Noch in der Hochzeitsnacht stellt ein frischgebackener Ehemann – von Beruf Controller – mit wenig Sinn für Romantik heimlich das sündhaft teure Brautkleid seiner Angetrauten zum Wiederverkauf ins Internet. Leider unterläuft ihm dabei ein folgenschwerer Fehler...

Am nächsten Morgen hat das Kleid eine neue Besitzerin, und es beginnt eine abenteuerliche Odyssee. Kann das Brautkleid überhaupt noch Glück bringen? Und: Interessiert sich eigentlich irgendjemand für den Bräutigam bei einer Hochzeit?

Bis zum 10.01.2021

Komödie von Stefan Vögel, Niederdeutsch von Kerstin Stöling, Regie: Karen Dietmair

Das tapfere Schneiderlein

Im Anschluss erwartet eine fröhlich-bunte Version vom tapferen Schneiderlein alle großen und kleinen Märchenfans ab 4 Jahren im Theater am Wilhelmplatz. Die kindgerechte Fassung in hochdeutscher Sprache entführt auch in diesem Jahr wieder in die farbenfrohe Welt der Gebrüder Grimm. „Patsch! Sieben auf einen Streich!“ So startet das große Abenteuer des Schneiderleins Paul, dem eine Prinzessin, zwei Riesen und sogar ein Einhorn begegnen. Und es beweist mit Mut und List, dass es wahrhaft doch ein „Tapferes Schneiderlein“ ist.

Ab dem 21.11.2020

Von Sabine Alipour nach einem Märchen der Brüder Grimm, Regie: Susanne Wieger

Weihnachtslesung 2020

„Wiehnacht bi de Nedderdüütschen“ – Mit Geschichten, Gedichten un Musik dörch de schönste Jahrstiet

Mit komödiantischen und zugleich besinnlichen Weihnachtslesungen gastiert die Niederdeutsche Bühne Kiel im November und Dezember an vier verschiedenen Spielstätten und begleitet Sie mit Gedichten, Geschichten und Musik durch die Adventszeit.

Karten für die Weihnachtslesung im Sportheim des SV Hammer gibt es zum Preis von 8,00 € an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Monika Büchmann (E-Mail: monika.buechmann@gmail.com, Tel: 0431/ 80 50 49, AB).

So, 29.11.2020 15:30 Uhr, Sportheim des SV Hammer

Tickets und Spielplan unter www.nbkiel.de. Tickets sind außerdem an allen bekannten VVK-Stellen erhältlich oder unter (0431) 901 901.

Text: NB Kiel

Niederdeutsche Bühne Neumünster

Wir freuen uns auf die Premiere unserer ersten eigenen Inszenierung dieser Spielzeit mit Sebastian Seidels Komödie „Keen weet dat o der Quiz-Show“ am 30. Oktober 2020:

Es ist ein Abend wie jeder andere: Ein Mann kommt abgespannt von der Arbeit nach Hause und setzt sich wie gewohnt vor die Quiz-



Show im Fernsehen. Doch plötzlich sitzt da noch jemand auf dem Sofa. Wer ist das? Wo kommt er her? Was will

er hier? Der Fremde irritiert, nervt, ist lästig wie

eine Fliege, die sich nicht verscheuchen lässt. Doch das Unheimliche ist, er scheint alles über den Mann zu wissen – und er spricht alles an, lässt nichts im angenehmen Schweigen. Und so geht es nun Abend für Abend. Es entsteht ein absurdes Spiel zwischen Einbildung und Wirklichkeit, Verdrängung und Konfrontation.

Ein komisches, surreales Stück über Existenzangst, die Macht der Gewohnheit und deren Überwindung in einer wunderbaren niederdeutschen Bearbeitung von Klaus Reumann. Die NBN zeigt mit dieser Produktion ihre erste eigene Inszenierung in dieser Saison: Corona-tauglich mit nur zwei Akteuren auf der Bühne. Abseits des bekannten, niederdeutschen Stückekanons hat sich die NBN für eine niederdeutsche Erstaufführung entschieden, die sie selbst veranlasst und von ihrem langjährigen Bühnenmitglied und Experten fürs Plattdeutsche, Klaus Reumann, vom Hoch- ins Niederdeutsche hat übertragen lassen. „Keen weet dat oder Quiz-Show“ ist ein vielschichtiges Stück, das – ohne dass zu viel verraten sei – komische, tragische und nachdenkliche Elemente miteinander vereint und sein Publikum durch viele Wendungen überraschen wird.

Zu sehen bis zum 7. Februar 2021 im Studio-Theater der NBN.



Auch unser diesjähriges Weihnachtsmärchen „Der Froschkönig“ in einer Bearbeitung von Ulrich Hub wird schon fleißig geprobt und nimmt zusehends Gestalt an. Zu sehen vom 22. November bis zum 31. Dezember im Theater in der

Stadthalle in Neumünster.

Fotos: Niels Münz und Sascha Krüglstein in „Keen weet dat oder Quiz-Show“, Plakatmotiv „Der Froschkönig“ (©Michael Ermel) / Text: Mareike Münz

Niederdeutsche Bühne Preetz

Der 1. Oktober 2020 war für uns ein ganz besonderer Tag:



unser Bühnenmitglied Manfred Struhs feierte sein 40. Bühnenjubiläum. Seit nunmehr 40 Jahren ist Manfred Mitglied der Niederdeutschen Bühne in Preetz und stand schon bei vielen Stücken auf bzw. auch hinter der Bühne

und hat dabei einiges erlebt. Vor 40 Jahren wurde er als Techniker angeworben, jedoch stellte sich sein schauspielerisches Talent sehr bald heraus. Im ersten Stück hat er die Technik bedient, noch nicht so modern wie es heute kennen, sondern mit kleinen Strahlern oben auf den Kulissen als Bühnenlicht. In manchen kleinen Gasthäusern, die damals noch von uns bespielt wurden, führte das schon mal zur Überlastung des Stromnetzes, durchgebrannten Sicherungen und totaler Finsternis. Bereits im zweiten Stück stand er auf der Bühne. Danach war er entweder für die Technik verantwortlich oder er spielte. Auch für so manches Bühnenbild war er verantwortlich, hat die Kulissen gebaut und den LKW auf Tournee gefahren. Seit langem ist er auch im Vorstand tätig, zeitweise war er

technischer Leiter, seit vielen Jahren unterstützt er uns als Beisitzer. Der Niederdeutsche Bühnenbund hat ihn für diese überragende Leistung im plattdeutschen Laientheater mit der goldenen Ehrennadel und einer Urkunde ausgezeichnet. Vielen Dank für Dein Engagement lieber Manfred, wir hoffen auf nochmals 40 Jahre mit Dir!

Was gibt es sonst noch zu berichten? Die frühzeitige Entscheidung, die Spielzeit komplett abzusagen, hat sich im Nachhinein als richtig erwiesen. Wir sind mittlerweile davon überzeugt, dass unter den Coronabedingungen kaum Zuschauer gekommen wären, Aufwand und Ertrag stünden in keinem vernünftigen Verhältnis.

Unser traditionelles Weihnachtsmärchen kann in Preetz nicht aufgeführt werden, weil uns keine geeignete Halle zur Verfügung steht. Wir haben das Team verkleinert, 6 Kinder spielen jetzt "Des Kaisers neue Kleider". Wo? Im Dezember 2x bei der Stormarner Speeldeel in Ahrensburg, und im Film. Die Aufnahmen fanden z. B. im Gut Rixdorf und in der Handweberei Marie Kopiske, Kirchenstr. 54 in Preetz statt. Wir sind mit den Dreharbeiten fertig, zurzeit wird das Video geschnitten, wir stellen es zu gegebener Zeit ins Netz und werden über die Presse und unsere Homepage informieren, wo das Weihnachtsmärchen zu sehen sein wird.

Foto: Manfred Struhs vor 40 Jahren und heute (© NB Preetz) / Text: Manfred Peters

Niederdeutsche Bühne Rendsburg

Wir freuen uns über sehr viel positive Resonanz auf Grund des Berichtes in der Landeszeitung vom September.



Dat Infoblatt

Mitteilungen des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

24. Jahrgang

November 2020

Mit Stolz und Freude haben wir den großen Stellenwert, die unsere Bühne in Rendsburg und Umgebung hat, aufgenommen.

Durch Unterstützung der Stadt Rendsburg, die uns die Nordmarkhalle kostenfrei für diese Spielzeit zur Verfügung stellt, wollen wir, trotz der schwierigen Zeit, positiv nach vorne blicken und hoffen, dass wir die geplanten Termine nutzen können und es nicht zu einem gänzlichen Spielverbot kommt. Durch zusätzliche Spenden verschiedener Organisationen und Einzelpersonen sieht es um

unsere finanzielle Lage deutlich besser aus. Wir können daher ganz zuversichtlich auch unsere Probenräume nutzen und bezahlen.

Mögen uns die steigenden Zahlen keinen Strich durch die Rechnung machen.

Text: Sylvia Sauer

Alle Aufführungstermine unserer Mitgliedbühnen können Sie ab sofort im Terminkalender unserer Homepage (www.buehnenbund.com) einsehen. Da wir aber nicht für Vollständigkeit garantieren können, schauen Sie zusätzlich auch gerne auf den Homepages der einzelnen Bühnen nach.

Im Anhang finden Sie weiterführende Informationen und Presseartikel zu oben angeführten Themen.

Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-4036188, E-Mail muenz@buehnenbund.com

Folgeschwere Hochzeitsnacht

„Dat Bruutkleed“ hatte Premiere bei der Niederdeutschen Bühne Kiel

VON THOMAS RICHTER

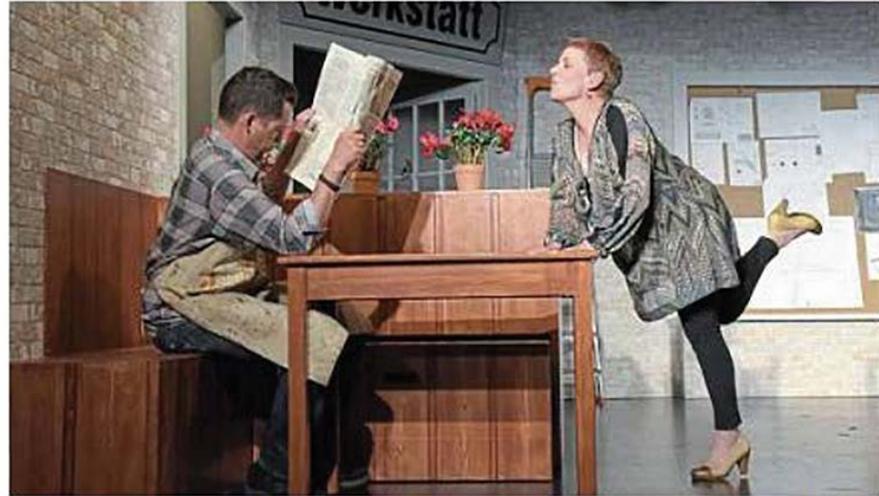
KIEL. Vielleicht wird die Hochzeitsnacht ohnehin überschätzt, aber so dumm wie bei Juli und Philipp läuft es wohl doch eher selten. Was die Komödie *Dat Bruutkleed* von Stefan Vögel, die am Wochenende im Theater am Wilhelmplatz in der Übertragung von Kerstin Stölting als niederdeutsche Erstaufführung gezeigt wurde, sehr unterhaltsam vor Augen führte.

Kaum verheiratet kommt es zwischen den beiden nämlich zum ersten Ehekrach. Und der hat es in sich. Der Grund ist Julis Brautkleid. Das 8000 Euro teure Designerteil aus romantischen Gründen ein Leben lang zu behalten, findet der frisch gebackene Ehemann, Controller von Beruf, die „reinste Verschwendung“. Juli zieht sich genervt zurück. Und so bleibt Philipp aus Wut und Enttäuschung wegen des von Juli abgeriegelten Schlafgemachs nur der Griff zu Flasche. Und in der Folge auch zum Computer. Er stellt das Kleid bei Ebay ein. Am nächsten Morgen merkt der verkaterte Philipp, dass eine gewisse Elke Julis Traumkleid für einen Euro erstanden hat. Juli geht natür-

lich an die Decke, will ihr „Bruutkleed“ um buchstäblich jeden Preis zurückgewinnen. Also macht sie sich auf den Weg zur Käuferin.

Doch Kellnerin Elke ist ein harter Brocken. Sie steht nämlich kurz vor der Heirat mit Roland. Und da will sie in Weiß so strahlen, wie kürzlich ihre beste Freundin oder wie sie es von Hochzeitsübertragungen aus dem Fernsehen kennt. Allerdings – und da nimmt das Vier-Personen-Karussell so richtig Fahrt auf – zeigt sich Elke an Julis pekuniären Verlockungen durchaus interessiert. Sie würde verkaufen, wenn der Preis stimmt. Die Männer glauben ebenfalls, die Sache regeln zu können. Sie glauben...

Aus dieser Grundkonstellation entwickelt Regisseurin Karen Dietmair einen spritzigen, kurzweiligen und sehr witzigen Theaterabend. Nicht zuletzt wegen einer fest zupackenden Dialogregie. Dabei hilft ihr natürlich auch ein bestens aufgestelltes Ensemble-Quartett. Taskin Tavas, der nicht nur wegen seiner Koteletten zuweilen an John Belushi erinnert, überzeugt als Philipp. Hanna Fricke pendelt ihre Juli bestens zwi-



Auch sie haben Heiratsträume: Szene mit Christian Fricke (Roland) und Silke Broxtermann (Elke).

FOTO: IMKE NOACK

schen Zicke und Verführerin aus. Silke Broxtermann findet ebenso das rechte Lot. Meistens spielt sie ihre Figur Elke berechnend und kalt. Aber eine Sehnsucht nach Glück schimmert in ihrem Charakter irgendwie immer noch durch. Schließlich Christian Fricke als Roland. Wie es seine Rolle verlangt, agiert er nüchterner, aber wenn es die Dramaturgie vorsieht, kann er durchaus „einen rausbauen“.

Aber auch der Raum erzählt hier viel. Bühnenbildner Rainer Kühn gelingt es mit wenigen Mitteln, aus einem mondänen Architekten-Loft (Philipp) eine

Wohnstatt für den Zimmermann (Roland) zu gestalten. Obwohl sich äußerlich nicht allzu viel verändert, weiß der Zuschauer sofort, dass hier zwei Welten aufeinandertreffen. Der Ausgang soll hier nicht verraten werden. Aber das Stück hat eine saftige Pointe.

🔵 **Weitere Vorstellungen** (jeweils auf ca. 60 Plätze begrenzt): Theater am Wilhelmplatz, Fr., 30.10., (20 Uhr); Sa. 31.10. (18 Uhr); So., 01.11. (18 Uhr); danach zunächst Do./Fr. jew. 20 Uhr, Sa./So. 18 Uhr. Karten: Tel. 0431/901 901. www.niederdeutsche-buehne-kiel.de



Überzeugten als Poetry-Slammer: Jann Wattjes und Selina Seemann.

FOTOS: MICHAEL RUFF

Plattdeutscher Bühnenspaß

100 Jahre Itzehoer Speeldeel mit buntem Programm gefeiert

Von Michael Ruff

ITZEHOE Mit einem bunten Jubiläums-Programm präsentierte sich die Speeldeel am Wochenende den Fans des Niederdeutschen. Seit 100 Jahren besteht das plattdeutsche Theater in Itzehoe. Der Premierenabend war „ausverkauft“, das coronagemäß ausgedünnte Gestühl also voll besetzt.

„Snackt Platt mit Hund und Katt!“

Bernd Kunert
Speeldeeler

Speeldeel-Bühnenleiterin Regina Mehlmann führte durch das Programm, Lars-Luis Linek, Hamburger Blues-Mundharmonikaspieler, übernahm gemeinsam mit Achim Kußmann als Duo „Snutenwark“ den musikalischen Teil. Linek spielte seine „Snutenhobel“ absolut meisterhaft, Kußmann ergänzte mit Texten. So ließ er die Zuschauer wissen, wie seine Liebe zur Nordseeküs-

te entstand: Als Klärwerks-techniker musste er auf Langeneß einen Kollegen ersetzen – aus dem anfänglichen Entsetzen wurde tiefe Zuneigung.

Die Speeldeel brachte kleine Döntjes auf die Bühne, wobei Ilse und Bernd Kunert gemeinsam mit Rolf Dunker ihre ganze Spielfreude ausleben konnten. Mit ihren humorvollen Szenen aus dem Leben und gespielten Witzen belegten sie, dass man als sogenannte „Senioren“ noch lange nicht auf dem Abstellgleis stehen muss. Ihre Energie, ihr Spaß am Spiel und ihre Routine auf der Bühne waren beeindruckend.

Und dass Plattdeutsch alles andere als eine tote Sprache ist, zeigte der Auftritt der Poetry-Slammer Selina Seemann und Jann Wattjes. Seemann erzählte von ihrer Jugend in Süderhackstedt bei Flensburg. Ihr Dorf sei verdammt weit weg von der großen Stadt, wo man nur „Hacksteak“ verstehe. „Du leernst, in de Wildnis to überduurn!“, erklärte sie die Vor-

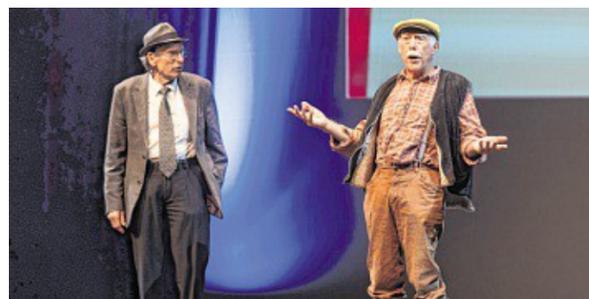
teile der Provinz. Und man werde als Kind nichtüberfahren und könne Schafen Namen geben. Wattjes erzählte über sich und den Besuch bei seiner Oma, die „außerhalb von Raum und Zeit“ lebe. Sein Wortwitz war großartig, aber als Holsteiner musste man schon sehr genau hinhören, denn sein ostfriesisches Platt liegt nahe am Niederländischen.

Am Schluss appellierte Bernd Kunert, seit 60 Jahren Speeldeeler, an die Besucher, bei jeder sich bietenden Gelegenheit Platt zu schnacken, denn nur so würde diese schöne Sprache überleben

können. „Snackt Platt mit Hund und Katt!“, so Kunert lächelnd.

Speeldeel-Geschäftsführerin Doris Dammann zeigte sich froh, dass trotz Corona ein Jubiläumsprogramm gestaltet werden konnte. Die Probleme machte sie mit einem Hinweis deutlich:

„Wir wollen im Frühjahr mit einem neuen Stück beginnen. Aber können wir das wirklich? Darin spielen körperliche Nähe und Umarmungen eine große Rolle. Ohne geht es nicht. Nun überlegen wir, was wir tun sollen. Ein anderes Stück suchen?“



Sorgten für viele Lacher: Bernd Kunert und Rolf Dunker (v.l.) von der Speeldeel.

Neumünster

Surreales Theater voller Wendungen

Die Niederdeutsche Bühne Neumünster startet am 30. Oktober mit ihrer ersten eigenen Produktion in der Saison

NEUMÜNSTER Es ist ein Abend wie jeder andere: Ein Mann kommt abgespannt von der Arbeit nach Hause und setzt sich wie gewohnt vor die Quiz-Show im Fernsehen. Doch plötzlich sitzt da noch jemand auf dem Sofa. Wer ist das? Wo kommt er her? Was will er hier? Der Fremde irritiert, nervt, ist lästig wie eine Fliege, die sich nicht verscheuchen lässt. Doch das Unheimliche ist, er scheint alles über den Mann zu wissen – und er spricht alles an, lässt nichts im angenehmen Schweigen. Und so geht es nun Abend für Abend. Es entsteht ein absurdes Spiel zwischen Einbildung und Wirklichkeit, Verdrängung und Konfrontation.

Die Premiere von „Keen weet dat oder Quiz-Show“ der Niederdeutschen Bühne Neumünster (NBN) findet am Freitag, 30. Oktober, um 20 Uhr im Studio-Theater an der Klosterstraße statt und ist bereits ausverkauft.

Die NBN zeigt mit dieser Produktion ihre erste eigene Inszenierung in dieser Saison: coronatauglich mit nur zwei Akteuren auf der Bühne. Abseits des bekannten, niederdeutschen Stückekansons hat sich die NBN für



Die Darsteller Niels Münz (links) und Sascha Krüglstein im neuen Stück der NBN.

FOTO: MICHAEL ERMEL

eine niederdeutsche Erstausführung entschieden, die sie selbst veranlasst und von ihrem langjährigen Bühnen-

mitglied und Experten fürs Plattdeutsche, Klaus Reumann, vom Hoch- ins Niederdeutsche hat übertragen

lassen. Es handelt sich um ein komisches, surreales Stück über Existenzangst, die Macht der Gewohnheit

und deren Überwindung. „Keen weet dat oder Quiz-Show“ ist ein vielschichtiges Stück, das – ohne dass zu viel

verraten sei – komische, tragische und nachdenkliche Elemente vereint und sein Publikum durch viele Wendungen überraschen wird.

Die Aufführungstermine im Überblick: Freitag, 30. Oktober (20 Uhr, ausverkauft), Sonnabend, 7. November (20 Uhr), Sonntag, 8. November (16 Uhr), Sonnabend, 21. November (20 Uhr), Sonntag, 22. November (16 Uhr), Donnerstag, 3. Dezember (20 Uhr), Freitag, 4. Dezember (20 Uhr), Sonntag, 6. Dezember (16 Uhr), Donnerstag, 14. Januar (20 Uhr), Freitag, 15. Januar (20 Uhr), Sonntag, 17. Januar (16 Uhr), Freitag, 5. Februar (20 Uhr), Sonnabend, 6. Februar (20 Uhr), Sonntag, 7. Februar (16 Uhr).

Der Eintritt beträgt 18 Euro, Premierenkarten kosten 20 Euro. Alle Vorstellungen finden im Studio-Theater an der Klosterstraße 12 statt. Karten gibt es im Konzertbüro Auch & Kneidl, Großflecken 34a, im Internet unter www.ticket-regional.de/nbn, Tel. 0651/9790777, sowie eine Stunde vor Vorstellungsbeginn unter Tel. 8534673. *hc*

„Hauptsache, ich spiele mit“

Manfred Struhs schlüpft seit 40 Jahren für die Niederdeutsche Bühne Preetz in unterschiedlichste Rollen

VON SILKE RÖNNAU

PREETZ. Als Manfred Struhs das erste Mal die Bühne betrat, wurde er verheiratet. In der jüngsten Aufführung war er derjenige, der seine Frau für eine Jüngere verlassen wollte. 40 Jahre Engagement für die Niederdeutsche Bühne Preetz liegen dazwischen. Dabei wollte er sich eigentlich nur um die Technik kümmern.

Angesprochen wurde er aus der Nachbarschaft, ob er sich vorstellen könnte, für die Niederdeutsche Bühne in Preetz die Bühnentechnik zu übernehmen, erinnert sich der 71-Jährige. Er war damals beruflich als Techniker für die Ersatzteilversorgung von Schiffsmotoren zuständig. „Also bin ich hingegangen – und gleich im nächsten Stück habe ich dann auch schon mitgespielt“, sagt er und lacht.

„Mich fasziniert an der Schauspielerei, dass ich eine ganz andere Person sein kann.“

Manfred Struhs, Schauspieler



Viel Spaß hatte Manfred Struhs mit seiner Rolle in „Opa ist die beste Oma“, für die er sich in eine Frau verwandeln musste. FOTO: NB PREETZ

Sein Vater habe zu Hause viel Plattdeutsch gesprochen, und auch in der Schule habe es plattdeutsche Übungen gegeben, sodass er die Sprache nicht erst lernen musste, erzählt er. Schon während seiner Schulzeit habe er Theater gespielt. 1973 zog er von Niedersachsen nach Kiel, zwei Jahre später kam er nach Preetz. „Vor dem ersten Auftritt hatte ich schon ordentlich Lampenfieber“, gesteht er. Heute verspüre er nur noch ein bisschen Aufregung vor dem Auftritt.

Struhs hat immer die Bühne bei Gastspielen auf dem Land mit aufgebaut, er ist den Wagen gefahren, hat Kulissen gebaut und tapeziert. „Eigentlich hat er alles bei uns gemacht“, lobt Bühnenleiter Manfred Peters, der ihm für seine 40-jährige ehrenamtliche Tätigkeit die Ehrennadel in Gold des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein und ein Präsent überreichte. Er habe immer ein offenes Ohr für die Jugendlichen und schaue beim Weihnachtsmärchen oft im Probenraum vorbei, schwärmt auch Geschäftsführerin Katharina Glau.

Was fasziniert ihn besonders an der Schauspielerei? „Dass ich eine ganz andere Person sein kann“, antwortet Manfred Struhs. Aber viel Spaß



Bühnenleiter Manfred Peters (rechts) und die Geschäftsführerin der Niederdeutschen Bühne Preetz, Katharina Glau, überreichen Manfred Struhs die goldene Ehrennadel und ein Präsent für seinen 40-jährigen Einsatz. FOTO: SILKE RÖNNAU

mache es auch wegen der netten Kollegen. Ob er lieber die Guten oder die Bösen spielt, kann er gar nicht genau sagen. Im letzten Stück „Wat den een sien Uul“, das im Januar vor dem Lockdown seine Premiere feierte, war er ein 60-Jähriger, der seine Frau gegen eine jüngere Geliebte eintauschen wollte. Besonders viel Spaß habe ihm der Auftritt bei „Opa ist die beste Oma“ im vergangenen Jahr gemacht. Denn vor jedem Auftritt musste er als Frau verkleidet werden. „Das war eine besondere Herausforderung.“

Manfred Struhs will, so lange es geht, auf der Bühne stehen. Mittlerweile wohnt er in

Eckernförde und fährt zweis bis dreimal pro Woche zu den Proben nach Preetz. Gibt es eine Rolle, die er immer schon mal übernehmen wollte? Er schüttelt den Kopf. „Nein, das ist mir egal, Hauptsache, ich spiele mit.“ Die Stücke werden in Preetz von einem Regie-Kollegium ausgesucht. „Wir sind von den ernstesten Stücken weg, die werden nicht angenommen, und spielen Komödien“, berichtet Peters. Dann schaue man, wer in welche Rolle hineinpassen könnte.

Die Corona-Pandemie hat auch die Niederdeutsche Bühne lahmgelegt. Alle Stücke, die man für dieses Jahr geplant hatte, wurden um ein



Viel Spaß hatte Manfred Struhs mit seiner Rolle in „Opa ist die beste Oma“, für die er sich in eine Frau verwandeln musste. Er sitzt rechts auf dem Sofa zusammen mit Cannen Rose (von links), Antje Krüger und Stefan Ahrens. FOTO: ANNE GOTHSCHE

Jahr geschoben. „Die Bühnenbilder sind fertig, es macht keinen Sinn, etwas Neues zu planen“, meint Peters. Momentan werde „Ik söök een Mann, de nicht kann“ einstudiert. In diesem Stück spiele der Regisseur gleichzeitig eine der vier Rollen, sodass während der Proben die Abstandsregeln eingehalten werden könnten. „Wir bereiten es so vor, dass wir im Frühjahr kurzzeitig spielen können.“ Außerdem habe man schon Außentermine vereinbart. Kurz vor der Premiere im März sei „Lüttje Eheverbreken“ abgesagt worden. Und eigentlich wollten Jugend- und Erwachsenentheater gemeinsam eine Musikrevue auf

die Bühne bringen. „Da stehen bis zu 20 Leute auf der Bühne, das geht natürlich zu Corona-Zeiten nicht.“

Finanziell werde es langsam schwierig: Die Miete für das Studio und weitere Ausgaben müssten bezahlt werden, so Peters. Ein Jahr ohne Einnahmen könne man schaffen, aber danach werde es eng. „Wir haben rund 15 000 bis 20 000 Euro Verlust“, sagt er. Momentan könne man bei Aufführungen in der Aula 45 bis 50 Zuschauer unterbringen, aber das lohne sich nicht – zumal man die Sorge habe, dass viele wegen der Angst vor einer Ansteckung gar nicht kommen würden.

Quelle: Flensburger Tageblatt, 08.10.2020

Die Kulturpreisträger sprechen in diesem Jahr Platt

SCHLESWIG Der Kulturpreis des Kreises Schleswig-Flensburg 2020 hat zwei Preisträger. Der Preis in der Kategorie „Niederdeutsches Theater“ wird nach einer Entscheidung der Kulturpreisjury zu gleichen Teilen an die Nordangler Speeldeel und Rune Hansen, den Jugendwart der Schleswiger Speeldeel, verliehen.

Die Jury unter Vorsitz des Kulturausschussvorsitzenden Ingo Degner bescheinigen beiden Preisträgern eine hohe Relevanz für das Immaterielle Kulturerbe „Niederdeutsches Theater“ im Kreisgebiet. Die plattdeutsche Sprache wird auf diese Weise auch für ein nicht immer plattkundiges Publikum lebendig und erfahrbar.

Die Nordangler Speeldeel ist seit Jahrzehnten in der Niederdeutschen Theaterszene aktiv und hat sich über



Die Nordangler Speeldeel hat sich auch mit besonderen Inszenierungen einen Namen gemacht.

FOTOS: SH:Z

die Kreisgrenzen hinaus, oft auch mit besonderen Inszenierungen, einen Namen gemacht.

Rune Hansen, in Schleswig

aufgewachsen, spielt seit seiner Kindheit bei der Schleswiger Speeldeel und ist nun als Jugendwart, Regisseur, Schauspieler und Stücke-

übersetzer aktiv in der Vermittlung der plattdeutschen Sprache.

Der Kulturpreis des Kreises Schleswig-Flensburg

wird alle vier Jahre für kulturelle Leistungen unter besonderer Berücksichtigung des Nachwuchses verliehen. Er besteht aus einer Ehren-



Rune Hansen von der Schleswiger Speeldeel.

urkunde und ist mit einem Geldbetrag von 2500 Euro dotiert.

Ansprechpartner für weitere Informationen und Adressat für die einkommenden Vorschläge und Bewerbungen ist die Kulturstiftung des Kreises Schleswig-Flensburg, Suadicanistraße 1, in Schleswig, Tel. 04621/9601 18, Mail: kulturstiftung@kultur-schleswig-flensburg.de. sh:z